

## Skitour auf Hasenflüeli und Jägglischhorn

---



Das Speedteam auf dem Hasenflüeli

**Tourenleiter:** Peter Beyer  
**Anzahl Teilnehmer:** 13

**Datum, Ziel:** Sonntag, 13. Februar 2011, Hasenflüeli, 2412m, Jägglischhorn 2290m  
**Talort:** Üsser- Ascharina, 1273m  
**Abmarsch .. Rückkehr:** 08:00 Uhr .. 13:30 Uhr  
**Pausen:** diverse.

**Anreise mit:** 3 Autos  
**Abfahrt in Altstätten:** 06:30 Uhr

---

**Zusammenfassung:** 2 Gruppen, Sm und „Speed“, letztere mit 2 Gipfeln.  
Tour ab Üsser-Ascharina aufs Hasenflüeli, „Speed“ dazu aufs Jägglischhorn.  
Recht schönes Wetter, warm, leicht bewölkt, später klar.  
Schnee sehr unterschiedlich, lokal extrem wechselnd, bei guter Routenwahl tragfähig oder Pulver.  
Sehr schöne abwechslungsreiche Tour.  
Fröhliche Gruppe und am Schluss lauter zufriedene Gesichter.

## Tourenbericht:

Fast pünktlich um 06.30h starten wir mit 3 Autos nach St. Antönien – Üsser-Ascharina, wo wir um 07.45h eintreffen und uns zum Aufstieg bereit machen. Apere Hänge überall, nur einige Schneeflecken sind sichtbar und die Frage: „Sollen wir die Ski aufschnallen?“ ist naheliegend. So sieht es hier öfters aus; aber immer fand ich hier nach wenigen Metern eine beinahe geschlossene Schneedecke vor, also die Ski nur schultern.

Um 8 Uhr starten wir. Wie mit Roland vorbesprochen, machen wir 2 Gruppen. Ich führe die „Gemässigten“, während Roland das Team „Speed“ übernimmt, so dass es beide geplanten Gipfel machen kann. Die Gruppenwahl überlasse ich den Teilnehmern.

Schon nach ca. 120 Metern steigen wir auf die Ski, 2-3 apere Stellen sind zu traversieren; dann gibt's eine glatte, harte, beinahe spurenfreie Schneedecke bis zum Brüggli über den Alpbach. Ab hier wird's völlig anders. Fast alles ist total verspurte von Tourenfahrern, die in letzter Zeit von St. Antönien her auf der offiziellen Skiroute unterwegs waren. Ausserdem gibt es ab hier bis zum Wald hinauf zahllose Buckel; aber auf dem Alpsträsschen umgehen wir sie bequem. Hier ziehen die Speedys davon. Wie immer bläst uns hier ein recht kalter Wind entgegen und der Himmel ist fast ganz bedeckt. Auf dem Alpsträsschen geht's nun relativ steil durch ein Waldstück hinauf und dann unter dem Vordersäss vorbei. Es wird Zeit für einen Schluck Tee; aber zum Essen ist es zu ungemütlich. Beim Brüggli 1804m steigen wir auf dem Alpsträsschen weiter, während wir die Speedys auf der andern Talseite bei einer kleinen Alphütte im Meder schon am Znüni sehen.



Die Speedys beim Alphüttli Meder

Bald überqueren wir auf der Aschariner-Alp den Bach und geniessen unsern Znüni beim Hüttli „Usmälchi“. Zögerlich guckt die Sonne endlich durch die Wolken hinter der Saaser-Calanda hervor.

Nach ca. 15 min. Pause steigen wir Richtung Hasenflüeli weiter. Die Speedys sind hoch über uns verschwunden. Einige Alpenbraunellen suchen in den apere Stellen nach Futter. Die meisten Hänge zum Hasenflüeli sind südwestlich bis westlich orientiert, so dass sie erst sehr spät besonnt werden. Trotz den vielen Schönwettertagen sind deshalb nur die steileren Süd- oder SSW-Hänge hart gefroren und tragfähig. Sonst gibt's Bruchharst und Flachstellen sind sogar noch pulvrig. Sorgfältig prüfe ich deshalb sehr häufig, wo gut fahrbarer Schnee liegt. Auf einer meistens gut angelegten alten Spur erreichen wir um 11.15 Uhr den Grat vor dem Hasenflüeli. Zu meiner grossen Freude treffen wir 2 Berner-Freunde, die ich sehr lange nicht mehr sah. Wir verzichten auf den Gipfelanstieg, weil man sich dort meistens nur „Steinschliff“ an den Belägen holt.

Auf dem Grat vor dem Hasenflüeli



Bloss nicht ausrutschen!



Felle weg, Windjacke an, Gratulationen, ein Schluck Chrüter, Tee und Verschiedenes aus dem Rucksack. Die Wolken verziehen sich; es klart auf und wir geniessen die schöne Rundschau. Nun sehen wir auch die Speedys sehr vorsichtig vom Hasenflüeli abfahren. Roland erkundigt sich nach der besten Abfahrtsroute zur Aschariner-Alp. Dann fahren sie weiter, um auch noch das Jägglischhorn zu besteigen.

Gegen 11.45h starten wir zur Abfahrt. Um den schönen Hang etwas westlicher befahren zu können, tragen wir die Ski einige Meter über den apere, steinigen Grat. Dann fahren

wir 20 bis 30 Meter über das schmale Schneeband auf dem Grat und erreichen den ersten schön steilen Hang. Der Schnee ist rau aber sehr griffig und schon die ersten Schwünge sind ein Genuss. Es folgt ein kleiner Buckel mit Bruchharst in der Ebene; aber kurz dahinter öffnet sich ein weiterer recht steiler Hang – bester Hartschnee zum Geniessen! Das Rauschen der Ski ist Musik in den Ohren! Vor uns fliegt ein schneeweisses Schneehuhn weg, bleibt gleich wieder sitzen und trippelt dann weg. Weiter unten flattert ein ganzer Schwarm Bergfinken davon. Mit etwas Suchen geht es so Hang um Hang hinunter. Die harte Kruste wandelt sich von der Sonne zunehmend zu einem weichen „Sülzli“. Kurz vor Erreichen des Alpbachs queren wir horizontal hinüber zum grossen Stall von Vordersäss. Hier ruhen wir an der Sonne und warten auf die Speedys, die gegen 12.35h vom Jägglischhorn herkommen. Auch sie sind sehr zufrieden, hatten sie doch schönen Pulverschnee in den Nordhängen.

Auf Alp Vordersäss

Speedys auf dem Jägglischhorn



Wieder trennen wir uns in 2 Gruppen. Die weniger Geübten fahren auf dem Alpsträsschen weiter ab, die andern nehmen einen Steilhang mit Bruchharst und etwas ruppige Stellen auf einem schmalen Weglein in Kauf, um danach schöne Firnhänge befahren zu können. Im Bereich der vielen Buckel treffen wir uns wieder und fahren zur Strasse ab, die nach St. Antönien führt. Wir überqueren sie vorsichtig mit den Ski, den Belag schonend. Dann geniessen wir noch fast einen Kilometer glatten, spurenfreien Firn bis beinahe zu den Autos – ein Genuss!

Alles verladen und ab geht's nach Pany ins Restaurant, um auf der sonnigen Terrasse den Durst zu löschen. Unabhängig fahren wir zufrieden zurück ins Rheintal.

**Teilnehmer:**

„Gemässigte“: Peter Beyer, Ami und Peter Hauser, Roland Neururer, Peter Rosenberg, Anke Bertrand, Andrea Hutter.

Speedys: Roland Städler, Andreas und Günther Hanns, Stefan Gschwend, Urs Schneeberger, Maya Eschenmoser.

**Fotos:**

Peter Beyer, Günther Hanns, Stefan Gschwend

**Tourenbericht:**

Peter Beyer